

St. Peters-Zeitung.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Erscheint wöchentlich und wird herausgegeben von den Benediktiner-Vätern von St. Peter's Priorat, Saskatchewan, N.W.T., Canada. Der Reinertrag ist zum Bau eines Klosters und Priester-Seminars in der neuen St. Peter's Kolonie bestimmt.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt.)

1. Jahrgang.

Notthorn, N.W.T., Canada, 18. Februar 1904.

No. 2.

Ruthenen.

Die „Free Press“ von Winnipeg stellte vor Kurzem einen amüsanten Contrast zwischen den früheren und jetzigen Aeusserungen, der konservativen Presse in bezug auf die Galizier oder Ruthenen. Da diese neuen Ansiedler durch die liberale Regierung importiert wurden, hat der Partei-Geist das konservative Organ veranlaßt, dieselben als den „Auswurf der alten Welt, die mit dem Schafspelz-Rücken, den Schmutz und das Ungeziefer, begleitet von der Armut, dem Vaster und den Verbrechen, die mit solchen traurigen Mustern der Menschheit verbunden sind,“ zu bezeichnen. Wahrscheinlich war auch ein Grund, diese ehrlichen, schlichten und harmlosen Einwanderer zu verleumden, der Umstand, daß sie meistens Katholiken sind. Aber eine totale Veränderung ist nun eingetreten. Das konservative Organ, welches vor fünf Jahren sie als Faulenzger, Diebe und ausländische Raufbolde beschwor und sie eines Mordes beschuldigte, dessen eine Engländerin nach ihrem eigenen späteren Bekenntnisse schuldig war, sagt jetzt von denselben Galiziern: „Während der letzten wenigen Jahre sind sie in ihrer Umgebung gewöhnt worden, und ihr Fortschritt war derart, daß er nicht bloß ihnen selbst, sondern auch ihren Nebenmenschen zur Freude gereicht. Sie haben sich wirklich ausgezeichnet und großes Lob verdient durch ihre beständige Entschlossenheit und eifrige Bereitwilligkeit, waschechte Canadier zu werden, und sich mit dem Volke dieses Landes zu vereinigen, sowohl durch die Schnelligkeit, mit der sie die englische Sprache sich ereignen, als durch ihren anhaltenden Fleiß.“ Dieses Lob ist keine Uebertreibung und wird von allen aufrichtigen Beobachtern, die nicht vom Partei-Geist verblendet sind, bestätigt. Es ist nur schade, daß die Wahrheit so lange vorenthalten wurde. Die „Free Press“ behauptet, daß diese glückliche Veränderung der Ankunft einer allgemeinen Wahl zu verdanken sei, in welcher die 50,000 Stimmen der Galizier sehr teuer und wünschenswert wären.

Neue Kolonie für Peace River Distrikt.

Eine Bewegung wurde veranstaltet, um eine neue Kolonie in der Peace River Gegend zu gründen. Diese Gegend liegt etwa 600 Meilen nordwestlich von No-

thorn. Die geplante Ansiedlung ist unter der Leitung des Mgr. Grouard, apostolischer Vikar von Athabaska, und er sandte schon einen seiner Geistlichen nach dem Osten um in bezug auf die Kolonie Vorlesungen zu treffen. Die französische Zeitung in Winnipeg hat folgendes über den Plan der Kolonie zu berichten: „Die Hudson's Bay Company verkauft Weizen dort für \$1.50 pro Bushel und Mehl für \$7 per Sac. Wenn es notwendig wäre, für die nördliche Gegend Sorge zu tragen, so würden Tausende von Christen, die das Land bebauen, dort einen ausgezeichneten Markt finden. Der Hochw. B. Desmatis, O. M. S., wurde von Mgr. Grouard nach Montreal geschickt, um neue Ansiedler für jene Region zu sichern, die von Spekulanten schon in Angriff genommen worden ist. Es liegen dort ungeheure und fruchtbare Landstrecken, wo Tausende von Ansiedlern ein Heim finden könnten.“

Tod eines Redemptoristen-Paters.

Quebec. — Im St. Patrizius-Redemptoristen Kloster ist der hochw. Vater Jakob Rein, C. S. S. R. nach längerem Krankenlager, wiederholt durch die Tröstungen der hl. Kirche gestärkt, selig im Herrn entschlafen. Der Verstorbene wurde am 15. Dezember 1845 zu Lamsheim, Rheinbayern, Diözese Speyer, geboren, kam aber als Kind mit seinen Eltern nach Amerika und zwar nach Philadelphia. Dort besuchte der Verstorbene die St. Peters-Schule und nachdem er das achtzehnte Lebensjahr erreicht hatte, bat er um Aufnahme in den Orden des hl. Alphonsus. Am 2. Juli 1864 legte er in Cumberland, Md., wo sich damals das Noviziat der Redemptoristen befand, das hl. Gelübde ab und erhielt am 30. März 1872 in Rochester, Md. von Sr. Gnaden Thomas A. Becker, zur Zeit Bischof von Wilmington, Del., mit noch fünf andern ihn überlebenden Confratres die hl. Priesterweihe. Da der Verstorbene Zeit seines Lebens, fortwährend mehr oder weniger kränkelte, konnte er sich den anstrengenden Arbeiten des Ministeriums nicht widmen. Er suchte sich aber auf andere Weise nützlich zu machen. Er war ein guter Religiose und im Umgange mit seinen Mitmenschen bescheiden und liebevoll. Gebe ihm Gott die ewige Ruhe.

Vermischte Nachrichten.

Canada.

Die Grand-Trunk Pacific Kompanie hat für ihre Vermessungsarbeiten vier größere Räume in Edmonton, Alta., gemietet und eingerichtet. Die Beamten der Kompanie sind bereits in die neuen Räume eingezogen, die Anzahl der Vermesser soll bedeutend vermehrt werden. Man sieht daraus, daß die Kompanie den Bau der Bahn mit der größten Energie betreibt.

Die deutschen Katholiken von Winnipeg gehen mit dem Gedanken um, eine neue Kirche zu bauen. Bisher wurde Gottesdienst für sie in der hl. Geist-Kirche, zu einer eigens für sie bestimmten Stunde gehalten, und auch das Wort Gottes wurde ihnen in ihrer Muttersprache verkündet. Sie benutzten die hl. Geist-Kirche gemeinschaftlich mit den Polen. Sie glauben nun im Stande zu sein, ihr eigenes Gotteshaus errichten zu können. Ihr Pfarrer ist der Hochw. P. Joseph Cordes, O. M. S. Wir wünschen den deutschen Katholiken in Winnipeg mit ihrem löblichen Vorhaben allen Erfolg.

Der Hochw. Jean Marie Chouteau, Abt des Trappisten-Klosters zu Bellefontaine in Frankreich und der Klosters zu St. Norbert, Manitoba, hält sich gegenwärtig am letzten Platze auf. Sein Kloster in Frankreich wurde von der Freimaurer Regierung noch nicht gestört; so bald aber der Schlag kommen sollte, wird er ein Heim in diesem canadischen Kloster finden, wovon er der Obere ist. Der Hochw. P. Louis de Bourmont ist nur der Prior des Klosters zu St. Norbert.

Die Ogilvie Mühle hat dieser Tage 20,000 Sac Mehl aus Manitoba Weizen auf dem Dampfer Golf of Venice von St. John aus nach Süd-Afrika verschifft. Die ganze Sendung stellte zwei Frachtzüge von je 35 Cars. Das canadische Mehl erobert die Welt.

Letztere Woche hielten die Studenten der Winnipeg-Normal-Schule eine Debatte über die Lehre der Jesuiten mit Bezug darauf, ob sie wirklich den Grundjahre lehren: „Der Zweck heiligt die Mittel“. Der Ausgang der Sache war, daß der Hochw. P. Drummond, S. J., von St. Boniface, von den Direktoren der Schule eingeladen wurde, am 5. Febr. ei-

nen Vortrag über dieses Thema in der St. Boniface-Normal-Schule zu halten, wozu die Studenten sich einfanden konnten. Sie werden wohl aus den Vorträgen des gelehrten Jesuiten Nutzen gezogen haben.

Die Einnahmen der Regierung aus Zöllen, Inlandsteuern usw. betragen in den verfloßenen 6 Monaten \$34,936,462 oder über 3 Millionen mehr, als in dem entsprechenden Zeitraum des vorhergehenden Jahres. Die laufenden Ausgaben beliefen sich auf \$20,714,195 und \$3,845,934 für die Kapitalanlagen. Der reine Ueberschuß über alle Ausgaben beläuft sich also auf mehr als zehn Millionen. Wenn das so weiter geht, kann Canada seine Schulden bald abtragen.

Die Manitoba Western Eisenbahn oder mit andern Worten die C. P. R. wird in der nächsten Sitzung des Dominion-Parlaments um Erlaubnis nachsuchen, eine Bahn von einem Punkt zwischen Yorkton und Prince Albert an der Südseite der Quill Lake Seen bis nach Saskatoon und von dort nach Wetaskiwin zu bauen; ebenso für den Bau einer Zweiglinie von Churchbridge nach Esterhazy an der Rivella Zweiglinie.

Ein Vertreter Japans wollte einige Tage der vergangenen Woche in Winnipeg in der Absicht, Canada-Weizen für Japan zu kaufen. Es ist ihm auch gelungen, einen Kontrakt mit einer hiesigen Getreide-Firma abzuschließen für die Lieferung einer großen Quantität. Es heißt, daß der Kontrakt auf zwei Schiffsladungen oder über 500,000 Bush. lautet. Der Weizen soll geliefert werden, sobald er in Japan gebraucht wird und zwar zu den dann herrschenden Marktpreisen. Der Canada-Weizen ist in der ganzen Welt als der beste bekannt.

Der neue Vize-Präsident White, der mit der Verwaltung der ganzen westlichen Division der C. P. R. beauftragt ist, hat eine Zirkular an alle Zugführer und Stationsvorsteher erlassen, in denen es denselben zur Pflicht gemacht wird, für pünktliche Fahrzeit der Passagierzüge zu sorgen. „Ich kann mir nichts Unangenehmeres für einen Reisenden denken, als daß er auf einer Station auf die Ankunft des Zuges warten muß.“ Damit hat Herr White unzweifelhaft recht und ebenso, wenn er sagt: „Die C. P. R. hat einen sehr schlechten Ruf, was Pünktlichkeit der Fahrzeit anbetrifft.“ Hoffentlich hilft es etwas.